

Vernissage zur Ausstellung des Vereins Kunstschaffende und Kunstfreunde Bad Dürkheim
Im Kurgarten am 21.01.23

Begrüßung

Heute darf ich die zweite Ausstellung in diesen hellen und weiten Räumen eröffnen und hoffe, diese „Winteraustellung“ wird zur Tradition, zu einem künstlerischen Jahres-Auftakt. Wir danken Frau Strauch und dem Kurgartenteam ganz herzlich für diese Möglichkeit!

Im letzten Jahr kamen wir uns dabei etwas verwegen vor
.....Corona war weiter aktuell - Besucher mussten ihre Impfnachweise vorzeigen, es gab die Maskenpflicht - auf eine Vernissage haben wir wohlweislich verzichtet.
Über das heimliche Schlückchen Sekt in der Küche verliere ich kein Wort.

Gerade lese ich ein Buch mit dem Titel „**Vor dem Fest**“. Mit diesem Gedanken bin ich die letzten Tage umgegangen. Das Geschehen `Vor dem Fest – Vor der Ausstellung´, die ja für uns Kunstschaffende ein kleiner Höhepunkt bedeutet – ist nicht unbedeutend und könnte humorvoll als Drama umschrieben werden. Das klassische Drama gliedert sich grob in:

Exposition – sichten was ist oder sein soll, das nennen von Regeln und Abläufen,

Verwicklung – Einwände, Missverständnisse und umgehen mit besonderen Ansprüchen

Dramatischer Höhepunkt: ist zweifellos der Tag des Aufhängens, was gestern und führte vom vollendeten Chaos zur Ordnung, in der wir Sie heute empfangen.

Dramatische Höhepunkte haben es in sich, Ärger, Ratlosigkeit, freudiges Erkennen sind anstrengend (3 Ausrufungszeichen!). Falls man sich im Eifer des Geschehens nicht verkracht (was bei uns aber nicht der Fall ist) bleibt am Schluss ein Gefühl von Gemeinschaft.

Hier gebührt den Helferinnen und Helfern, angefangen bei den

Plakateausträgerinnen bis zu den Rettern in Not, die ihr Krankenlager verlassen haben und allen, die mit Rat und Tat zur Seite standen, **großer Zwischenapplaus!**

Und dann als letzten Akt: **Die Lysis**, die Auflösung in Wohlgefallen: erleben wir gerade alle miteinander. Beim Wohlgefallen bin ich optimistisch bzw. hoffe auf ihre Gunst.

Heute und hier präsentieren sich 22 Künstlerinnen und Künstler sowie Manfred Beichl mit Kostproben aus seiner Sammlung. Damit schmückt eine Vielzahl an Werken in unterschiedlichen Techniken für die nächsten drei Wochen diese Räume durch die ich Sie erstmal in meinen Worten führen werde.

Gleich rechts gelegen – vom Eingang her betrachtet – strahlt der letzte Sommer, leuchten Blüten.....Sommerlust und Vogelgezwitscher, eingebracht von Barbara Pöhle, Ute Schmidt, Karl Lotz und meiner Person (Doris Arenas).

Lichtes ist auch zu sehen in den Bildern von Alexander Reichert (er ist imstande seiner digitalen Kunst Innigkeit zu verleihen) und der Trilogie von Liane Jahn, die damit Friedenslichter angezündet haben. Ein Thema, das auch Gerda Bergler aufgenommen hat, sich selbst gestellt, obwohl sie vorgesezte Themen meidet, aber es ist ihr ein Anliegen – wie uns allen, füge ich ein!

Bleiben wir beim Leuchten, lassen Sie sich in Bann ziehen von den lichten Spielereien von Adelheid Schelkle-Dannek und auch den licht-leichten Aquarellen von Gabriele Seger daneben.

Mit Fotolyrik lädt Peter-Lutz Pöhle sinnig ein zu Wortspiel mit Hintergedanken. Neben der Reihe „Naturphänomene“ - inspiriert durch Wüstenmalerei – von Heidrun Weiß. Eine unserer neuen Künstlerinnen, Ursula Rieger präsentiert ihre Holzdrucke in wahrhaft kunstvoller Art.

Wenn Sie davor rechts abbiegen stehen Sie an einem Ort, den ich wohltuend wie eine Waldlichtung empfinde. Ein Ort zum Aufatmen. Karl-Heinz Mommert und Renate Hall lassen es blühen neben walddunklen Geheimnissen, die die Werke von Sabine Schneider in sich bergen.

An diesem Ort der Ruhe finden sich auch Bilder aus der Sammlung Beichl - Werke älterer KünstlerInnen lassen Erinnerungen aufsteigen.

Wenn Sie den eingeschlagenen Weg fortsetzen, links in den großen Längsraum abbiegen, achten Sie auf die Staffeleien. Jürgen Merk, der die letzten Tage nach eigenen Worten ein „Totalausfall“ war und sein geplantes Bild nicht zuende bringen konnte, setzt hier als Platzhalter einen Fensterausschnitt der ev. Johanneskirche. Frech gegenüber blitzt uns der Schalk von Ute Hauser entgegen: „All you need ist Love, oder Maria loves the Rollingstones“.

Gunther Landwehr, Elfi Bäuerle, Karl Lotz und Gabriele Grieshaber setzen kraftvolle Akzente mittels Acryl- und Mischtechnik, unterbrochen in schönster Weise durch Kreidezeichnungen von Eleonore Möller.

Die Plastiken von Monika Rothgängel bereichern und erweitern den Raum. Einen wahrhaft lebendigen Raum, den Sie als Gäste zum pulsieren bringen dürfen: in der Auseinandersetzung, im Gespräch oder im Verinnerlichen.

Drei Wochen lang, von Mittwoch bis Sonntag Nachmittags von 14-17 Uhr ist die Ausstellung geöffnet und wird jeweils von zwei unserer Kunstschaffenden betreut. Ein zweites Mal in aller Ruhe herkommen, mit Gästen, mit Freunden kann sich lohnen.

Zum Verkauf liegt unser immerwährender Geburtstagskalender aus – mit 20 € sind Sie dabei - aber auch über Spenden freuen wir uns. (Doris Arenas)